



Seminarankündigung
Sommersemester 2026

Prof. Dr. Isabelle Ley
*Lehrstuhl für Öffentliches Recht,
Völkerrecht und Europarecht*

Carl-Zeiß-Str. 3
07743 Jena

Telefon: +46 36 41 9-42130
Fax: +46 36 41 9-42272
E-Mail: isabelle.ley@uni-jena.de

**Die Rolle internationaler Gerichte in der Krise des Völkerrechts:
Exkursion nach Den Haag**

(Sprachen/Languages: Deutsch/English)

Allerorten ist von einer Krise, teilweise sogar vom Ende der Völkerrechtsordnung die Rede. Die Institutionen der Friedenssicherung, allen voran der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen, scheinen angesichts der Kriege in der Ukraine, im Gazastreifen und im Sudan ihre Funktionsfähigkeit weitgehend eingebüßt zu haben und sind häufig blockiert. Auch der Menschenrechtsschutz und die internationale Handelsordnung sind bedroht und erweisen sich in Teilen als dysfunktional. Vor diesem Hintergrund wird die Herausbildung einer neo-imperialen Weltordnung diagnostiziert, in der die Großmächte USA, Russland und China in ihren jeweiligen Einflussphären Macht ausüben, kleinere Staaten hingegen bemüht sein werden, Schutz in einem dieser „Lager“ zu suchen. Die universelle und zwischenstaatliche Völkerrechtsordnung – welche von der inneren Selbstbestimmung und dem außenpolitischen Schutz vor Übergriffen gegen die territoriale Unversehrtheit eines jeden Staates ausgeht –, gerät so immer weiter unter Druck.

Angesichts dessen erstaunt es, dass der Internationale Gerichtshof in Den Haag, das Hauptrechtsprechungsorgan der Vereinten Nationen (Art. 92 UN-Charta), derzeit eine Hochphase erlebt: Die Liste der dort anhängigen Verfahren ist so lang wie noch nie in seiner achtzigjährigen Geschichte. Der IGH wird von Staaten aller Kontinente angerufen und verhandelt einige der großen Fragen unserer Zeit: den Klimaschutz, die soziale Frage, die Dekolonialisierung, den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, die Frage eines möglichen Völkermords im Gazastreifen und in Myanmar sowie deutsche Waffenlieferungen nach Israel. Diese Verfahren rufen auch bei vielen anderen Staaten großes Interesse hervor, sodass hohe Zahlen an Interventionen und Beteiligungen von Drittparteien zu beobachten sind. Auch der Internationale Strafgerichtshof hat zuletzt eine Reihe vielbeachteter Haftbefehle erlassen und bestimmte damit die völkerrechtliche sowie politische Diskussion, auch der genannten Konflikte. Mit der Jurisdiktion über das Verbrechen der Aggression nimmt der IStGH eine potenzielle Schlüsselrolle in Konflikten ein, die auf zwischenstaatlicher Ebene auch den IGH beschäftigen können. In diesem Seminar wollen wir dieser Gleichzeitigkeit von einer Ordnung in der Krise und Gerichten in der Hochphase auf den Grund gehen.



Das Seminar wird in zwei Teilen stattfinden: Zunächst werden in Jena die Referate gehalten. Diese können einzelne Gerichtsverfahren, prozessuale Fragen sowie die Rolle und Funktion der Gerichte insgesamt betreffen. Im Anschluss findet die Exkursion nach Den Haag statt.

Vor Ort ist ein Fachgespräch mit dem deutschen sowie dem südafrikanischen Richter am IGH (Prof. Dr. Georg Nolte, Prof. Dr. Dire Tladi) vorgesehen, eine Führung durch den Gerichtshof sowie ein Gespräch mit einer Rechtsberaterin der Kanzlei des Gerichtshofs, Dr. Cristina Hoss. Beim IStGH werden wir Frau Franziska Eckelmans, Legal Advisor to the Trust Fund for Victims at the International Criminal Court, treffen, welche von ihrer langjährigen Arbeit am IStGH berichten wird. Weiterhin ist ein Gespräch mit Prof. Dr. Claus Kreß, Völkerstrafrechtler an der Universität Köln sowie Legal Advisor for the Crime of Aggression am IStGH und ad hoc-Richter am IGH für das Verfahren Gambia/Myanmar, geplant. Schließlich ist ein Besuch der deutschen Botschaft in Den Haag einschließlich eines Gesprächs mit dem zuständigen Rechtsberater Herrn Caspar Sieveking für die internationalen Gerichte vorgesehen.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf maximal 15. Anmeldungen werden daher in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Für die Reisekosten ist ein **Eigenbeitrag i.H.v. ca. 70 € zu entrichten** (genauer Betrag hängt von der Zahl der Teilnehmer:innen sowie der entstehenden Kosten ab).

Die Seminararbeiten und Referate können nach Wunsch auf Deutsch oder auf Englisch geschrieben bzw. gehalten werden.

Seminarvorbereitung:	14. April 2026, 16:00 Uhr
Verbindliche Zusage für Den Haag:	bis 24. April 2026
Erster Teil des Seminars in Jena mit Referaten:	7./8. Mai 2026
Zweiter Teil des Seminars: Exkursion nach Den Haag mit Besuch des Internationalen Gerichtshofs und des Internationalen Strafgerichtshofs:	15.–17. Juni 2026

Anmeldung

Bitte im Sekretariat (Raum 3.73) bzw. per E-Mail bei Ramona Bornschein anmelden (r.bornschein@uni-jena.de). Die Anmeldung der Examenskandidat:innen muss bis **28.02.2026 (Ausschlussfrist!)** erfolgt sein; die der Übungskandidat:innen bis spätestens 07.04.2026.

Für die Examenskandidat:innen erfolgt die Themenvergabe separat entsprechend der Vorgaben der Schwerpunktprüfungsordnung zu einem Termin nach Vereinbarung.

gez. Isabelle Ley